



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sperrfrist: 5. Mai 2008, 19:00 Uhr

"Aktuelle Schwerpunkte der bayerischen Wirtschaftspolitik"

## Rede

des  
Bayerischen Staatssekretärs  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Markus Sackmann

anlässlich  
der Veranstaltung des Wirtschaftsbeirats der  
Union, Bezirk Mittelfranken

am 5. Mai 2008  
in Nürnberg

## I. Begrüßung und Würdigung des Anlasses

### Begrüßung

**Sehr geehrter Herr Dr. Bühler!**

**Liebe Mitglieder des Wirtschaftsbeirats der  
Union in Mittelfranken!**

**Meine sehr verehrten Damen und Herren!**

Ich **bin Ihrer Einladung** hierher in die Fran-  
kenmetropole aus mindestens zwei Gründen  
**sehr gerne gefolgt.**

### Würdigung des Anlasses

Erstens,

weil ich dem Wirtschaftsbeirat für seine  
**verdienstvolle Arbeit an der Schnittstelle  
zwischen betrieblicher Praxis** und Politik  
herzlich danken möchte.

Sie haben großen Anteil daran, dass **Mittel-  
franken** zu den bayerischen **Top-Regionen**  
gehört.

Und zweitens,

weil der **Industriestandort Mittelfranken** ein  
gutes Beispiel dafür ist, wie man aus einem tief  
greifenden und schmerzhaften Strukturwandel  
gestärkt als **Standort für technologieinten-**

sive Produktionen und produktionsnahe Dienstleistungen hervorgehen kann.

## II. Metropolregion Nürnberg: Kraftzentrum Nordbayerns

**Metropolregion  
Nürnberg: Kraft-  
zentrum Nord-  
bayerns**

Die **Metropolregion Nürnberg**, das **ökonomische Kraftzentrum Nordbayerns**, präsentiert sich heute in neuer Stärke:

- Als **Hochtechnologie- und Dienstleistungsstandort** hat sich die Region besonders in der **Elektroindustrie und der Medizintechnik**, um nur zwei Schwerpunkte zu nennen, einen exzellenten Ruf aufgebaut. Was die **neueste Entwicklung bei der GfK** anbelangt, steht Wirtschaftsministerin Emilia Müller in Kontakt mit der Unternehmensspitze.
- Die Frankenmetropole ist zusammen mit München und Stuttgart **Innovationsspitzenreiter** in Deutschland. Nirgendwo sonst werden mehr Patente im Gesundheitswesen und der Kernphysik angemeldet als in Nürnberg.
- Unter den Ballungszentren liegt der Ballungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen bei der **Arbeitslosenquote** mittlerweile bundesweit

**beitslosenquote** mittlerweile bundesweit noch vor Rhein-Main bereits auf Platz drei. Nur München und Stuttgart schneiden noch etwas besser ab.

**Darauf lässt sich mit gesundem Selbstvertrauen aufbauen.**

Ich verkenne dabei nicht, dass es **hier und da noch Probleme** gibt.

**Region ist auf einem guten Weg**

Aber, und das ist entscheidend:

**Die Region ist auf einem guten Weg –**

- dank des **Zupackens der mittelfränkischen Unternehmer,**
- dank des **Miteinanders von Wirtschaft, Gewerkschaften, Kommunen und Verbänden** sowie nicht zuletzt
- dank der **erfolgreichen bayerischen Wirtschaftspolitik.**

### III. Soziale Marktwirtschaft als Leitbild

**Leitbild „Soziale Marktwirtschaft“**

Wenn ich mit Ihnen heute über die **aktuellen Schwerpunkte der bayerischen Wirtschaftspolitik diskutieren möchte**, so ist es mir ein Anliegen, gleich zu Beginn auf unser **Leitbild** zu verweisen: **die Soziale Marktwirtschaft Ludwig Erhards**.

Auf ihr beruht der wirtschaftliche Wiederaufstieg Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg. Auf ihr beruht die Spitzenstellung, die der Freistaat inzwischen als Wirtschaftsstandort erreicht hat.

**Markt und Wettbewerb**

Deshalb wird unsere Wirtschaftspolitik auch künftig in erster Linie auf

- **mehr Wettbewerb** und **weniger staatliche Bevormundung**,
- **mehr Verantwortung des Einzelnen** für sein Leben und
- **mehr Freiraum für Eigeninitiative** setzen.

**Kontinuität und Berechenbarkeit**

Deshalb bleiben **Kontinuität, Berechenbarkeit und offensive Gestaltung von Wettbewerb**

## und Wandel Markenzeichen bayerischer Wirtschaftspolitik.

### IV. Robuste Verfassung der bayerischen Wirtschaft

Dass wir mit diesen Grundprinzipien richtig liegen, beweist auch die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung Bayerns im letzten Jahr:

**2007 war wirtschaftlich sehr erfolgreich**

**2007** war für **Bayern** mit einem **Wirtschaftswachstum** von knapp **3 Prozent** ein sehr erfolgreiches Jahr.

Wir stehen damit **im Ländervergleich mit an der Spitze des Aufschwungs!**

**Starke Exportunternehmen**

Unsere bayerischen Exportunternehmen haben 2007 wie gewohnt einen starken Wachstumsbeitrag abgeliefert und mit einem **Ausfuhrvolumen von knapp 154 Mrd. Euro** den **14. Exportrekord in Folge** erzielt.

Die mittelfränkischen Exporteure haben dazu wesentlich beigetragen.

**Zweites Stand-  
bein Binnen-  
nachfrage**

Erfreulicherweise wurde die **Konjunktur** in den vergangenen zwölf Monaten aber nicht mehr nur durch das Auslandsgeschäft, sondern **auch durch Teile der Binnennachfrage getragen.**

Ich will nicht verhehlen:

Der **Konsum** ist **hinter den Erwartungen** zurückgeblieben.

Der **Wohnungsbau** war **schwach.**

**Auf dem besten  
Weg zur Vollbe-  
schäftigung**

Dafür haben wir **2007 im ganzen Land** einen wahren **Investitionsboom** erlebt, der sich auch auf dem **Arbeitsmarkt außerordentlich positiv ausgewirkt hat:**

- Die **Arbeitslosenquote beträgt aktuell nur mehr 4,4 Prozent** und sinkt weiter. Hier in **Mittelfranken** ist die Zahl der **Arbeitslosen** in den vergangenen zwölf Monaten **um fast ein Viertel auf 48.200 zurückgegangen.**
- Parallel dazu hat bereits im Herbst die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** ein **neues Allzeithoch von über 4,5 Millionen** erreicht.

**Lehrstellenbilanz**

Die aktuelle **Lehrstellenbilanz** im Freistaat ist die beste seit fünf Jahren. Über 90.000 neue Ausbildungsverträge sind ein klares Signal für die **guten Chancen am Ausbildungsmarkt und die Ausbildungsverantwortung der bayerischen Betriebe.**

Im hiesigen Kammerbezirk der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der HWK Mittelfranken wurden bis Ende Dezember 2007 knapp 13.500 **neue Ausbildungsverträge** abgeschlossen.

**Nachvermittlungserfolge**

Erfreulicherweise haben durch die von der Staatsregierung angestoßene **Nachvermittlungskaktion noch einmal 500 Jugendliche zusätzlich ein Qualifizierungsangebot** erhalten.

Dafür möchte ich gerade der **Wirtschaft meinen Dank aussprechen.** Sie hat die Aktion in vorbildlicher Weise unterstützt und einmal mehr ihr **hohes Ausbildungsengagement unter Beweis gestellt.**

Insgesamt hat sich wieder einmal bewahrheitet:  
**Eine starke wirtschaftliche Dynamik ist das beste Mittel gegen Arbeitslosigkeit.**

## V. Perspektiven 2008

### **Konjunkturelle Risiken**

Natürlich sind die **Risiken** und damit der Gegenwind für die Konjunktur derzeit größer als noch vor Jahresfrist.

Ich nenne nur die Stichworte **Folgen der Finanzmarktkrise, labile US-Konjunktur, Höhenflug des Euro und der Energiepreise, aktueller Inflationsschub.**

### **Aufschwung geht weiter**

Dennoch:

**Die Konjunktur ist insgesamt robust genug, um den Abwärtsrisiken standzuhalten.**

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland und Bayern geht 2008 weiter, wenn auch mit etwas gebremster Kraft:

**Ich halte auch in diesem Jahr beim Bayern-Wachstum eine Zwei vor dem Komma für erreichbar.**

**Wir werden der Vollbeschäftigung noch ein Stück näher kommen.**

- Konsumbelebung** Und ich **hoffe natürlich**, dass es in den kommenden Monaten auch zu einer **Konsumbelebung** kommt,
- weil die **Beschäftigung** weiter zunimmt,
  - weil **Löhne und Gehälter** steigen,
  - weil durch die **Senkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung auf 3,3 Prozent** zum 1.1.2008 mehr Netto vom Brutto bleibt.

## VI. Bundespolitik muss Kurs halten

### **Aufschwung stabilisieren**

Wer jetzt meint, die Hände in den Schoß legen zu können, der irrt allerdings.

Gerade wegen der gestiegenen konjunkturellen Risiken ist es Aufgabe der Wirtschaftspolitik, den **Aufschwung** zu **stützen**, für ein anhaltend **günstiges Investitionsklima** zu sorgen und das **Vertrauen der Verbraucher** in die Zukunft zu **stärken**.

### **Kurs halten**

Wir müssen den **wachstums- und beschäftigungspolitischen Kurs im Bund** auf der Linie „**Investieren – Sanieren – Reformieren**“ **konsequent fortsetzen**.

**Politik für die  
Leistungsträger**

Es muss auch künftig vorrangig eine Politik betrieben werden, die diejenigen unterstützt, die in die Zukunft investieren, die Deutschland mit ihrer Leistung voranbringen. Davon hängt nicht zuletzt die Leistungskraft des Sozialstaats entscheidend ab.

**Vorbildfunktion  
der Wirtschaft**

**Bayerns Wirtschaftspolitik hat sich immer klar zu den Leistungsträgern bekannt.**

**Wir lehnen deshalb auch die Pläne der SPD ab, Managergehälter nach oben zu begrenzen. Das hat keinen Platz in einer freiheitlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.**

**Ich bitte umgekehrt aber alle Führungskräfte in der Wirtschaft, ihre Verantwortung und Vorbildfunktion in der Gesellschaft und für die Gesellschaft sehr ernst zu nehmen.**

Manche Ereignisse der letzten Zeit werden von der Bevölkerung nicht mehr verstanden.

Das Ansehen der Sozialen Marktwirtschaft ist deshalb beängstigend gesunken. Das kann uns nicht gleichgültig lassen.

**Vertrauen zu-  
rückgewinnen**

**Wir müssen gemeinsam Vertrauen zurückgewinnen. Im Interesse der Wirtschaft**

**selbst, aber auch um die notwendige Unterstützung für die richtige Wirtschaftspolitik zu erhalten.**

**Mindestein-  
kommen statt  
Mindestlohn**

Dazu gehört, dass wir den Arbeitsmarkt jetzt nicht durch Mindestlöhne in immer mehr Branchen oder gar einen allgemeinen flächendeckenden Mindestlohn erneut verriegeln dürfen.

**Mindestlöhne vernichten Arbeitsplätze.**

Darin sind sich alle führenden Wirtschaftsexperten einig.

Umso verantwortungsloser, dass der DGB jetzt unter Hinweis auf Artikel 169 der Bayerischen Verfassung für ein **Volksbegehren zum Mindestlohn** in Bayern mobil macht. Das ist offensichtlich als Wahlkampfhilfe für die SPD gedacht. Angesichts der **klar definierten Gesetzgebungskompetenz des Bundes** ist diese Initiative auf Landesebene aber nicht nur juristisch abwegig; Herr Schösser tut damit auch den Arbeitnehmern keinen Gefallen.

**Anstelle von Mindestlöhnen muss der Niedriglohnsektor weiter erschlossen werden. Nur das schafft für Geringqualifizierte wieder Beschäftigungschancen auf dem ersten**

**Arbeitsmarkt. Ein kleinerer Lohn ist besser als gar kein Lohn. Für angemessene Mindesteinkommen müssen Kombilöhne statt Mindestlöhne sorgen. Vollbeschäftigung ist anders nie wieder erreichbar.**

**Lohnzusatzkosten unter 40 % halten**

Mit der Absenkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung von 6,5 auf 3,3 Prozent ist es uns gelungen, die **Lohnzusatzkosten** auf **unter 40 Prozent** zu drücken. **Da müssen sie auch bleiben.**

Daran muss sich auch der Gesundheitsfonds messen lassen! **Außerdem darf sich die Umverteilung auf maximal 100 Mio. Euro zu Lasten Bayerns belaufen, wie im Koalitionsausschuss vereinbart. Schafft Frau Schmidt das nicht, werden wir das Inkrafttreten des Fonds ablehnen.**

**Erbschaftsteuerreform**

Für unseren Mittelstand, die Familienunternehmen und das Handwerk ist die Unternehmensnachfolge und damit die **Erbschaftsteuerreform** ein zentrales Thema.

Deshalb muss auch der von Bundesfinanzminister Steinbrück vorgelegte **Entwurf unbedingt nachgebessert werden.**

**Wir werden der Reform nur dann zustimmen, wenn u.a. folgende Voraussetzungen erfüllt sind:**

1. Die **Behaltensfrist** muss auf 10 Jahre verkürzt werden.
2. Der **zeitanteilige Wegfall des Verschonungsabschlags** bei Betriebsveräußerungen bzw. -aufgaben ist ein Muss.
3. Bei den **Bewertungsvorschriften** darf es zu keinen strukturellen Überbewertungen durch einen einheitlichen Kapitalisierungszinssatz kommen.
4. **Kleinstbetriebe** müssen mit einer **zusätzliche Freigrenze** vor überbordendem bürokratischem Aufwand verschont werden.
5. Die **Aufdeckung stiller Reserven** darf **keine Doppelbelastung mit Erbschaft- und Ertragsteuern** zur Folge haben.

**Eine Reform ohne diese Nachbesserungen gefährdet Arbeitsplätze, schafft zusätzliche**

## **Bürokratie und schwächt den Standort Deutschland! Nicht mit uns!**

### **Unternehmens- steuerreform**

Bei der **Unternehmensteuerreform** haben wir einen großen Schritt nach vorn gemacht.

- Seit dem 1. Januar 2008 gelten **Steuersätze von unter 30 Prozent für einbehaltene Gewinne.**
- Die **Nettoentlastung der Unternehmen beläuft sich insgesamt auf über 5 Mrd. Euro.**

Ich räume allerdings ein, dass es **Schwachstellen bei der Gegenfinanzierung** gibt.

Auch hier sind **Nachbesserungen erforderlich** – etwa bei der **Hinzurechnung von Immobilienmiet- oder pachtzinszahlungen bei der Gewerbesteuer.**

Diese müssen mit dem Jahressteuergesetz 2009 bereinigt werden. Es darf möglichst keine Verlierer bei dieser Steuerreform geben.

Sonst hätten wir ein wesentliches Ziel verfehlt.

## VII. Bayerns Spitzenstellung durch offensive Landeswirtschaftspolitik behaupten

**Spitzenstellung behaupten**

**Die Spitzenstellung Bayerns auf nationaler und internationaler Ebene zu behaupten und auszubauen –**

das ist das erklärte Ziel der Bayerischen Staatsregierung auf Landesebene.

**Stärkung des Mittelstands in Stadt und Land**

Dabei wissen wir um die **enorme Bedeutung unserer mittelständischen Betriebe** in Industrie, Handwerk und Dienstleistungsgewerbe. Deshalb unterstützen wir sie nach Kräften und **stärken ihre Leistungsfähigkeit** im europäischen und globalen Wettbewerb.

**Wachstumsfinanzierung**

Deshalb **führen wir das MKP auf hohem Niveau fort** und **passen es an die jeweils aktuellen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten an.**

Ich will, dass Sie als Unternehmer den **Strukturwandel nicht erleiden**, sondern dass sie **offensiv** die damit verbundenen **Chancen nutzen** können.

**Existenzgründer-  
pakt**

**Bayern muss Unternehmerland bleiben.**

Deshalb setzen wir auf Existenzgründer.

Der **neue Existenzgründerpakt** des Wirtschaftsministeriums fördert die Gründerkultur und schafft maßgebliche Betreuungsangebote in der Gründerphase.

**Wir haben das ehrgeizige Ziel, bis 2020 eine Selbständigenquote von 14 Prozent zu erreichen.**

**„Invest in  
Bavaria“**

Gleichzeitig wird auch **„Invest in Bavaria“**, unsere zentrale Anlaufstelle für die Betreuung von Unternehmensansiedlungen, ihre **Akquise-Anstrengungen mit Hochdruck fortsetzen.**

**„Allianz Bayern  
Innovativ“**

Die **Stärkung der Innovationskraft** der bayerischen Wirtschaft bildet einen weiteren wesentlichen Schwerpunkt.

Unsere aktuelle **Technologieoffensive** **„Allianz Bayern Innovativ“** ist erfolgreich gestartet. In 19 Clustern ist die Arbeit aufgenommen worden.

Die **Metropolregion Nürnberg** ist bei den **Clustern Medizintechnik, Automotive, Mechatronik und Automation, Energie,**

**Logistik, Neue Werkstoffe** und **Bahntechnik** auf breiter Front mit von der Partie.

Im **Zukunftsprogramm „Bayern 2020“** sind weitere **200 Mio. Euro** für den **Ausbau der angewandten Forschung** und die **Cluster-offensive** vorgesehen.

### **Fraunhofer- Gesellschaft**

Vor allem die **Fraunhofer-Gesellschaft** ist jetzt schon stark im Ballungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen präsent. Wir haben hier in den letzten Jahren gleich mehrfach Akzente gesetzt.

Ich greife heraus:

- den **Aufbau des Kompetenzzentrums für Kraftfahrzeug-Leistungselektronik und Mechatronik** in der Nürnberger Südstadt,
- den **Aufbau des Innovationsclusters „Personal Health“** im Raum Erlangen-Fürth-Nürnberg,
- den **erfolgreichen Start des Entwicklungszentrums für zerstörungsfreie Prüfung neuer Materialien des IIS** im Technikum Fürth,

- die **Ansiedlung des Entwicklungszentrums für intelligente logistische Objekte** im Technikum Fürth.

Im Rahmen des Programms „**Bayern 2020**“ werden wir die **F&E-Kapazitäten der Fraunhofer-Gesellschaft in der Metropolregion Nürnberg wesentlich erweitern.**

**Ziel der Clusteroffensive** ist ganz klar die **Entwicklung neuer Leitmärkte, neuer Wertschöpfung, neuer Arbeitsplätze.**

#### **Investitionen in die Hochschulen**

Um dieses Ziel zu erreichen, investieren wir auch in die Hochschulen. Der Ministerrat hat dazu einen **konkreten Fahrplan beschlossen.** Allein zugunsten der Universität Erlangen-Nürnberg werden 4.100 und zugunsten der Fachhochschule Nürnberg 1.800 zusätzliche Studienplätze bereitgestellt.

**Wir müssen heute schon anfangen, den demografisch bedingten Mangel an Fach- und Führungskräften von morgen zu bekämpfen.**

**Offensive Außenwirtschaftspolitik**

Die Marke „**Made in Bavaria**“ steht auf den Weltmärkten höher denn je im Kurs. Das soll so bleiben!

Deshalb schreiben wir die **offensive Außenwirtschaftspolitik** fort und entwickeln sie weiter – angefangen vom **Messebeteiligungsprogramm** über das **Coaching-Programm „Go International“**, das internationale Weiterbildungsprogramm **„Fit for Partnership“** bis hin zu unseren **Delegationsreisen**, mit denen wir die Wirtschaft auf die neuen Wachstumsmärkte begleiten.

Wir wollen auch in Zukunft zu den **Gewinnern der Globalisierung** gehören!

**Energiepolitik**

Ein Thema, das uns in den nächsten Jahren außerordentlich stark beschäftigen wird, ist die **sichere, preisgünstige und klimaverträgliche Versorgung unserer Wirtschaft mit Energie**.

- Deshalb setzen wir im Rahmen des Klimaprogramms „Bayern 2020“ verstärkt auf **Energieeinsparung und mehr Energieeffizienz**.

- Deshalb erhöhen wir den **Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch bis 2020 auf mehr als 20 Prozent.**
- Deshalb ist es unser Ziel, den **Beitrag erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung auf 30 Prozent zu erhöhen.**
- Deshalb wollen wir unsere **Spitzenreiterposition bei Biomasse, Wasserkraft, Sonnenenergie und Geothermie behaupten und ausbauen.**
- Deshalb begrüßen wir den Bau **neuer hocheffizienter Gaskraftwerke in Irsching und anderswo.**
- Deshalb setzen wir verstärkt auf **dezentrale Energieversorgung und Kraft-Wärme-Kopplung.**

Aber all das reicht nicht aus, um den Strombedarf in Bayern zu decken.

Anders formuliert:

**Ohne Kernkraft steuern wir auf ernsthafte Probleme in der Versorgungssicherheit am Wirtschaftsstandort Bayern zu.**

Wir brauchen deshalb eine **Laufzeitverlängerung unserer Kernkraftwerke**

- **aus Gründen der Versorgungssicherheit und der Wettbewerbsfähigkeit** unserer Wirtschaft,
- **aber auch, um den Klimaschutz nachhaltig voranzutreiben.**

Es geht hier nicht darum, entweder Atomenergie oder erneuerbare Energien. **Es geht um beides.**

**Wir brauchen bezahlbare Energiepreise für unsere im internationalen Wettbewerb stehende Industrie.** Wenn Industriestrom bei uns teurer ist als an konkurrierenden Standorten, wandern Produktionen, Betriebe und Arbeitsplätze ins Ausland ab. Damit würden wir nicht nur unserem Wirtschaftsstandort, sondern auch dem Klimaschutz einen Bärendienst erweisen.

**Wie müssen deshalb**

- **funktionierenden Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt durchsetzen und**
- **staatlich verursachte Kostenbelastungen begrenzen.**

**Die Regulierungsbehörden von Bund und Ländern haben sinkende Netzentgelte durchgesetzt und mehr Anbietervielfalt ermöglicht. Das ist ein Erfolg!**

**Jetzt geht es darum, das Angebot auszuweiten: durch neue Kraftwerke und neue Leitungen. Anders als in anderen Ländern werden in Bayern energiewirtschaftliche Investitionen nicht blockiert, sondern ermutigt. Wir wehren uns gegen die ideologisch motivierte Abschaltung von Kernkraftwerken. Denn sie würde das Angebot verknappen und die Preise dramatisch steigen lassen.**

#### **Verkehrspolitik**

Lassen Sie mich auch noch auf den **Ausbau und die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur** eingehen, einer weiteren zentralen Aufgabe, der wir uns gerade auch im Interesse der Exportwirtschaft stellen müssen.

#### **Transeuropäische Verkehrsnetze (TEN)**

Deshalb genießen für uns die **Vorhaben des transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN)** hohe Priorität.

Um nur einige wichtige Beispiele zu nennen, die auch die Region betreffen:

- Es versteht sich von selbst, dass wir weiter auf den **Bau der Hochgeschwindigkeitsstrecke von Nürnberg nach Erfurt** drängen. In einer **gemeinsamen Erklärung mit dem Freistaat Thüringen** haben wir un-  
längst zusätzliche Bundesmittel angemahnt. Die große europäische Magistrale von Berlin über Nürnberg und München nach Verona darf nicht als Torso enden.
- Gleiches gilt für den **Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen**.  
Nur auf der Basis der Variante C<sub>2,80</sub> wird es die notwendige Entlastung vor allem der Straße vom Güterverkehr geben.
- Bei der Straßeninfrastruktur steht – endlich – der Abschluss des größten Projekts der letzten Jahre bevor: Im Herbst wird die letzte Lücke der **A 6 zwischen Amberg-Ost und dem Autobahnkreuz Oberpfälzer Wald** geschlossen. Die **Autobahn ist dann durchgängig von Nürnberg und München bis Prag vierspurig befahrbar**.

Nürnberg als Tor nach Mittel- und Osteuropa soll und muss bestmöglich an das europäische Verkehrsnetz eingebunden werden!

### Zentrale Verkehrsprojekte im Raum Nürnberg

In der **Metropolregion Nürnberg** sind mehrere Großprojekte von vitalem Interesse:

- Für den **Ausbau der S-Bahn-Strecken nach Forchheim, Neumarkt und Ansbach** sowie für die **Verlängerung Lauf - Hartmannshof** sind die Bau- und Finanzierungsverträge unterzeichnet.

Das Nürnberger S-Bahn-Netz wird sich damit auf über 200 km verdreifachen.

**Bayern investiert fast 220 Mio. Euro.**

- **Ende 2008** geht im SPNV das **Dieselnetz Nürnberg** mit zusätzlichen 400.000 Zugkilometern in Betrieb.

Am vergangenen Mittwoch wurde im Beisein von Verkehrsministerin Emilia Müller bereits das erste Fahrzeug feierlich übergeben.

- Beim **6-streifigen Ausbau der Bundesautobahn A 6 zwischen Nürnberg und der Landesgrenze Baden-Württemberg** kommen wir nur langsam Stück für Stück voran. Ich gehe davon aus, dass wir die **An-**

**schlussstelle Ansbach bis Ende 2008**

dem Verkehr übergeben können.

- Für die **Anbindung des Flughafens Nürnberg an die Bundesautobahn A 3** wurde im Oktober vergangenen Jahres das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Ich bin zuversichtlich, was den Baubeginn im Herbst dieses Jahres anbelangt.
- Ende 2007 erfolgte der Spatenstich für das neue **Containerterminal der Deutschen Bahn AG im Nürnberger Hafen**.  
Ich rechne damit, dass die Baumaßnahme bis zum Jahreswechsel 2008/09 abgeschlossen werden kann.

**VIII. Bayerns Zukunft gemeinsam gestalten**

Ich fasse zusammen:

**Bayerns Wirtschaft ist in einer robusten Verfassung. Sie behauptet sich hervorragend im globalen Wettbewerb.**

**Für die mittelfränkische Wirtschaft gilt das ohne Abstriche.**

**Partnerschaftliche Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft**

**Wenn Wirtschaft und Politik** im Freistaat auch künftig in bewährter, **partnerschaftlicher Weise zusammenarbeiten,**

- dann wird sich daran nichts ändern,
- dann wird der Wirtschaftsstandort Bayern seine **Spitzenposition erfolgreich verteidigen,**
- dann werden wir **Mittelfranken weiter nach vorne bringen.**

Der Wirtschaftsbeirat spielt im Rahmen dieser Zusammenarbeit eine wichtige Rolle.

Deshalb meine Bitte an Sie alle:

**Lassen Sie uns gemeinsam an der Sicherung und Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit weiterarbeiten.**

Vielen Dank!